

Janis pagala publicata  
informativ, cu titlu apud  
Libreria din str. Duceanu  
nr. 12, A. R. A. D.  
Nr. 75084 din 8 Aprilie  
1927.

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland bei 700.—. — Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig bei 200.—.

Schreibleitung und Verwaltung:  
Arad, Gde Fischplatz.  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite bei 4 und auf der Textseite bei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort bei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer bei 4.—.

32. Folge. Arad, Sonntag, den 16. März 1930. 10. Jahrgang.

### Am 25. März Beginn der Steuerappellationen.

Bukarest. Die Steuerappellations-Kommissionen beginnen am 25. März ihre Tätigkeit. Diese Kommissionen werden aus einem Richter, aus einem Vertreter der Finanzbehörde und aus Vertretern der Steuerzahler bestehen.

### Eintreibung der Zug- und Umsatzsteuer.

Bukarest. Das Finanzministerium hat die Finanzdirektionen angewiesen, die Zug- und Umsatzsteuer bis spätestens 1. April einzutreiben. — Gleichzeitig will das Finanzministerium all jene, die wegen Steuerverheimlichung bestraft wurden, die Strafe erlassen, wenn sie die einfache Steuer, die sie zahlen hätten sollen, bis 1. April einzahlen.

### Die Regionaldirektoren ohne Wirkungskreis.

Bukarest. Die Regionaldirektoren sind bereits lange ernannt und haben ihr Amt angetreten, können aber keine Arbeit verrichten, weil ihr Wirkungskreis und ihre Machtbefugnis bisher nicht festgesetzt wurde. Ihre Tätigkeit besteht nur im Empfang von Deputationen, die Bitten und Beschwerden vortragen. — Mehrere Regionaldirektoren wollten schon ihre Stelle niederlegen und nur das feste Versprechen Manius, daß die Frage in kürzester Zeit gründlich gelöst wird, hat die betreffenden Regionaldirektoren vor der Abdankung zurückgehalten. — Es wäre wirklich sehr erwünscht, daß man die im Gesetz gewährleistete Selbstverwaltung endlich verwirklicht.

### Averescu will das Land überraschen.

Bukarest. Das Blatt „Cuvantul“ berichtet über eine Denkschrift, die Averescu vorbereitet und die bei dem am 23. d. M. in Bukarest stattfindenden Kongress veröffentlicht werden soll. Die Denkschrift wird an das romanische Volk gerichtet sein und bedeutet, wie Averescu versichert, eine große Überraschung. — Averescu hat dem romanischen Volke wiederholt Überraschungen bereitet, bald angenehme, bald unangenehme. Die angenehmen Überraschungen waren die, wenn Averescu von der Regierung zurücktreten mußte und die unangenehmen, wenn er mit der Regierung betraut wurde. Hoffentlich erspart er Romänien eine neue unangenehme Überraschung.

### Die Mühlen werden die Umsatzsteuer im Voraus zahlen.

In der wiederholt geschilderten Angelegenheit der Mühlen des Arader Komitates, gegen die wegen Nichtzahlung der Umsatzsteuer das Verfahren eingeleitet wurde, ist eine weitere erleichternde Verfügung erlassen worden. Das Finanzministerium hat die Arader Finanzdirektion angewiesen, die Einhebung der Umsatzsteuer bei den Mühlen zu unterlassen, da diese die Umsatzsteuer im Voraus zahlen werden.

## Ein Presse-Attachee als Urkundenfälscher.

Bukarest. In politischen Kreisen hat eine überaus schmutzige Angelegenheit große Empörung hervorgerufen. Der gew. Staatssekretär im Ackerbauministerium Aurel Dobrescu, der inzwischen zum Regionaldirektor von Siebenbürgen ernannt wurde, erstattete bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß man seine Unterschrift auf zahlreiche Urkunden fälschte, auf Grund welcher mehreren Privatpersonen und Körperschaften 40 bis 50 Joch staatlichen Bodens geschenkt wurden. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde erwiesen, daß diese Fälschungen der gew. Beamte im Ackerbauministerium Liberius Bornic begangen hat. Bornic wurde zur Madrider Gesandtschaft als

Presse-Attachee eingestellt. Die Regierung hat ihn bereits telegraphisch zurückbeordert. Die schmutzige Angelegenheit wäre vielleicht nie vor die Öffentlichkeit gelangt, wenn nicht einige Blätter gegen den gew. Staatssekretär Dobrescu die Anklage erhoben haben würden, daß er bei Verteilung der Agrarfelder Mißbräuche begangen habe. Dobrescu sah sich daraufhin gezwungen, den Tatbestand aufzudeckten. — Es ist sehr bezeichnend für die Regierung, daß sie ein Gesetz zur Anhebung der Presse erbringen will. Liegt da nicht die Vermutung nahe, daß man starke Ursache habe, sich vor dem Urteilspruch der Blätter zu fürchten?

## Steuerbasis der deutsch-völkischen Advokaten.

Aus Temeschwar wird berichtet: Die Steuerkommission erhöhte die Steuergrundlage folgender Advokaten: Dr. Franz Schmitz von 10.000 auf 40.000 (der Mann hat Glück), Dr. Heinrich Müller von 45.000 auf 100.000, Dr. Kaspar Wuth von 300.000 auf 320.000, Dr. Andreas Konrad von 70.000 auf 125.000 Lei.

Unverändert belieh man das steuerbare Einkommen bei Dr. Peter Warth mit 90.000 Lei. — Herabgemindert wurde die Steuergrundlage bei Dr. Franz Andreß von 450.000 auf 400.000 Lei. — Von den völkischen Anwälten wurde die Steuergrundlage bei Dr. Eckler von 450.000 auf 570.000 Lei erhöht.

## Verminderung der Ministerien in Frankreich.

Paris. Das kaum ernannte neue Ministerium Lardieu wurde schon wieder in mehreren Fällen überstimmt. Die neue Regierung hat sich durch die Vermehrung der Minister- und Staatssekretärstellen höchst unbeliebt gemacht und werden ihr von der Finanzkommission des Parlamentes große Schwierigkeiten gemacht. Diese Kommission hat den Vorschlag gefaßt, daß die Zahl der Ministerien u. Staatssekretärstellen von 32 auf 25 herabgemindert werden

muß. Durch diesen Beschluß wird die Regierung in eine ungemein schwierige Lage gebracht, da einige Stellen aufgelassen werden müssen, wodurch sie die weitere Unterstützung jener Parteien verliert, die sich der Regierung nur darum angeschlossen, weil einer ihrer Leute zum Minister oder Staatssekretär ernannt wurde. — Man rechnet darum jeden Augenblick mit dem endgültigen Sturz der Lardieu-Regierung.

## Bukarest gibt uns zu wenig Geld zum Straßenbau.

Aus Temeschwar wird berichtet: Regionaldirektor Bocu wandte sich an das Verkehrsministerium mit der dringenden Bitte um Zuweisung einer größeren Summe zur Herstellung der Banater Straßen, da der Temeschwarer Region (4 Komitate) für heuer bloß 8 Mill. zugewiesen wurden. Von diesem Betrage lassen sich nicht einmal die dringendsten und notwendigsten Arbeiten ausführen. Das Banat zahlt im Vergleich zum Altreich und sogar gegen Bukarest bedeutend höhere Steuern. Die Gelder werden weggeschleppt und wenn wir die elementarsten Bedürfnisse haben, dann gibt man uns Bettelbeträge.

## Der gewesene deutsche Thronfolger unschuldig am Weltkrieg.

London. In dem Blatte „Daily Mail“ veröffentlicht der Schriftsteller Wallace eine Unterredung mit dem gew. deutschen Thronfolger Friedrich Wilhelm. Der gew. Thronfolger äußerte sich über die Kriegsschuldfrage und betonte, daß ihn nicht das geringste Verschulden an dem Ausbruch des Krieges betreffe, da er den Krieg niemals wollte, sondern ein entschuldigter Kriegsgenosse war. Leider habe er aber nicht den geringsten Einfluß gehabt, um den Krieg zu verhindern.

## Neue Ueberschwemmungsgefahr in Frankreich.

Paris. Infolge anhaltender Regengüsse in den Gebirgen ist der Garonnefluß und sämtliche Nebengewässer aus den Ufern getreten. Zwischen Bayonne und Sames wurde der Eisenbahnverkehr unterbrochen, weil der Damm weggeschwemmt wurde. Die Städte Bayonn und Saint Etienne sind vom Verkehr abgeschnitten. Die Not der Bevölkerung ist eine große.

## Abjluß von Handelsverträgen?

Im Industrieministerium wurde eine Kommission gebildet, die die Vorberatungen für den Abjluß von Handelsverträgen mit den folgenden Staaten treffen soll: Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Schweiz, Polen, den Nordstaaten, den Südoststaaten und den Vereinigten Staaten. Die Kommission für die Vereinigten Staaten ist dieselbe, die mit Frankreich und Belgien verhandelt. — Viel zu schleppend bereitet die Regierung diese Arbeiten vor. In demselben Tempo, wie man die Staatseinnahmen durch Steigerung der Steuern zu vermehren trachtet, müßte auch die Steigerung der Einnahmen der Steuerzahler gefördert werden. Dieses Ziel kann nur durch Steigerung der Ausfuhr unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse erreicht werden. Ohne Regelung des Geschäftsverkehrs mit den Absatzländern können wir eine Aenderung zum Besseren nicht erhoffen.

## Ein neugewählter Gemeinderat verhaftet.

Bukarest. In einer kleinen Gemeinde des Komitates Czernowitz wurde ein Kommunist zum Richter und 5 andere Kommunisten in den Gemeinderat gewählt. Inzwischen war eine Anzeige eingelaufen, daß die Kommunisten bei der Wahl eine verhetzende Propaganda betrieben haben. Die Gendarmerie nahm hierauf bei dem Richter und den kommunistischen Gemeinderäten eine Hausdurchsuchung vor und da Aufrufe und Wähler aufreizenden Inhaltes bei ihnen gefunden wurden, überführte man sie ins Gefängnis.

## Spätwinter im März.

Schneefall in Jugoslawien. — Winterunwetter in Siebenbürgen. — Belgrad. Aus den westlichen Teilen des Landes kommen Berichte über starkes Schneewetter. In Laibach ist hoher Schnee gefallen. In den Gebirgsgegenden herrscht große Kälte. Bukarest. Aus Siebenbürgen kommen Meldungen über heftiges Schneewetter. In Klausenburg und Großwardein liegt 30 Zentimeter hoher Schnee. Auch aus anderen Landesteilen kommen Berichte über Eintreten eines Spätwinters.

## Tödlicher Unfall in Großkomlosch.

In Großkomlosch erhielt der Knecht Peter Mihai beim Pferdeputzen von einem Pferd einen Tritt in die Magengegend. Ueber Anordnung des Arztes wurde der Verunglückte ins Krankenhaus nach Großsankt Nikolaus überführt, wo er nach qualvollem Leiden starb.

Lobesfall. Der Neupanater Lehrer Karl Bernas ist im 33. Lebensjahre in Kleinsankt Nikolaus gestorben. Der Dahingegangene wird betrauert von seiner Gattin Elisabetha geb. Pecho aus Engelsbrunn, 2 Kindern und einer großen Verwandtschaft.





Der Papst ließ sein Bildnis von der Berliner Malerin Dr. Elisabeth Reimer-Dunkelsbühler malen.

In einer Grube bei Steubenville (Amerika) wurden durch eine Explosion 67 Arbeiter getötet.

Das Innenministerium hat verordnet, daß die Bahnrestaureure in Sinne ihres Vertrages mit der Eisenbahnverwaltung keinerlei städtische Taxen zu zahlen haben.

Der frühere Erzherzog Otto, der älteste Sohn des verstorbenen Kaisers Karl IV. hat in Brüssel die Reiseprüfung abgelegt und wird nun die Universitätsstudien besuchen.

In Johannesburg (Südafrika) stürzte ein Aufzug in einen Grubensticht, wobei 29 Arbeiter getötet und 8 schwer verletzt wurden.

In Regensburg tötete der Buchhändler Tegner einen Bettler, verbrannte dessen Leiche, die er als seine eigene Leiche ausgab und wollte durch seine Frau eine Lebensversicherungssumme von 200.000 Mark (8 Millionen Lei) beheben.

Im Reschitzaer Walzwerk wurde der Arbeiter Alexander Dubas vom elektrischen Strom getötet.

Die im vergangenen Jahre in Orschowa verschwindenden 800.000 Lei Briefmarken wurden auf Grund einer Anzeige in einem kleinen Dorje nächst Orschowa gefunden.

Im Dorfe Valent (Austreich) wurden 40 Bauernhöfe durch Feuer vernichtet.

Der Berliner Physiker Fritz Hildebrandt hat die Erfindung gemacht, daß man durch Bestrahlung des angekeimten Samens doppelte Ernte im Jahr erzielen kann, da das Wachstum auf die Hälfte Zeit reduziert wird.

### Betrügerische Arbeiter-Werber.

In verschiedenen Banater Gemeinden treiben sich Leute herum, die arbeitslosen Leuten versprechen, daß sie ihnen in Frankreich Arbeit verschaffen, u. entlocken ihnen je nach Möglichkeit Beträge. Da bekanntlich die Arbeitervermittlung nach Frankreich amtlich erfolgt, soll niemand solchen Werbemännern aufsitzen, sondern sie sofort bei der Behörde anzeigen.

### Betrug mit dem neuen Hartgeld.

Das neue Hartgeld ist noch nicht einmal im Verkehr erschienen und schon haben einige findige Köpfe im Vertrauen auf die Dummheit verschiedener Menschen dieses Geld zu Schwindeln mißbraucht. Sie verschafften sich bei der Nationalbank eine Anzahl von neuen 5- und 20-Leistücken und verkauften sie als 10- und 20-Goldkronen für 500 und 1000 Lei. Die neuen Münzen haben einen schwachen gelben Schimmer, sind natürlich auch im Gewicht bedeutend leichter als echte Goldmünzen. Wer so borniert ist, diese auffallenden Unterschiede nicht zu bemerken, verdient betrogen zu werden.

Eine 105-jährige Frau. Aus Deutschland berichtet, daß dort Frau Elisabetha Kerloff geb. Grandel das Alter von 105 Jahren erreichte und bis zum letzten Herbst noch ganz rüstig war. Nun ist sie aber schon schwach und kümmerlich bei Kräften. Außer dieser Frau lebt noch ein Mann, der ein ziemlich hohes Alter erreichte, es ist dies der 86 Jahre alte Ferdinand Saver. Dieser ist noch ganz rüstig und fühlt sich wohl.

# Unsere Landwirtschaft

## geht an der Politik zugrunde.

Von Germanicus.

Die deutsche Reichsregierung plant eine weitere Erhöhung der Getreide-Einfuhrzölle, um die Preise im Inland zu steigern und dadurch die schwere Lage der eigenen Landwirtschaft zu verbessern. Da Deutschland für Rumänien das bedeutendste Absatzgebiet ist, wirkt die Nachricht einer Erhöhung der Einfuhrzölle höchst beunruhigend. Vor einigen Wochen hat die österreichische Regierung unserer Viehaußfuhr durch die Herabsetzung der wöchentlichen Quote an Lebendvieh auf 800 Stück einen schweren Schlag verfehlt. Die ungarische Regierung bereitet unter dem Vorwand, daß durch unsere aus versuchten Gebieten stammenden Viehtransporte die eigene Viehzucht gefährdet wird, unseren Durchfuhr-Transporten Schwierigkeiten. Sogar wurde der Durchfuhr-Transport derzeit gänzlich eingestellt.

Die Tschechoslowakei, die nach dem Jahre hindurch nebst Oesterreich und Deutschland ein aufnahmefähiges Absatzgebiet für unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse war, kommt immer weniger als Abnehmer in Betracht, da die dortige Landwirtschaft überhaupt in der Viehzucht so viel hervorbringt, daß dieses Land seinen Fleischbedarf fast zur Gänze im Inland decken kann. Weizen und etwas Mais werden noch zum Teil aus Rumänien bezogen. Es sind das aber nur unbedeutende Mengen, da die Tschechoslowakei mit Jugoslawien in engster Wirtschaftsverbundung steht und aus diesem Lande, das auf dem Wasserwege ungleich näher liegt, als Rumänien, das Hauptkontingent seines Bedarfes einbeißt.

Zwischen Jugoslawien und Rumänien herrscht eine ausgesprochene Wirtschaftsfeindschaft. Als wären die zwei Länder durch himmelhohe unwegsame Berge von einander getrennt, gibt es fast gar keinen Güterverkehr zwischen ihnen. Der Umstand, daß beide Länder Agrarländer sind, macht das gänzliche Fehlen eines wechselseitigen Verkehrs absolut nicht erklärlich. Rumänien hat verschiedene Erzeugnisse, wie Salz, Petroleum usw., welche Jugoslawien von hier beziehen müßte. Auch Polen ist ein Agrarland, und dennoch besteht zwischen Polen und Rumänien ein wirtschaftsfreundliches Verhältnis, aus welchem unser Land wohl nur hinsichtlich des Wein- und Obstexportes einen größeren Nutzen zieht.

In der jüngsten Zeit wurde mit Italien ein Handelsvertrag abgeschlossen, dem grundlegende Bedeutung zukommen wird, da Italien angeblich ein aufnahmefähiges Absatzgebiet für Lebendtiere und Mais,

auch etwas Weizen sein soll. Die Wirkung des neuen Handelsvertrages ist noch abzuwarten. Wenn auch die daran geknüpften Erwartungen nicht voll zutreffen, wird durch die Verbindung mit Italien unserer Landwirtschaft ohne Zweifel kein Schaden, sondern ein gewisser Vorteil erwachsen.

Die ausgesprochene Wirtschaftsfeindschaft, die zwischen Deutschland, Oesterreich und Ungarn einerseits u. Rumänien andererseits besteht, ist keine zufällige, sondern eine politische. Während aber zwischen Ungarn u. Rumänien der politische Gegensatz ein nur zu begreiflicher ist, ist der politische Gegensatz zu Oesterreich und Deutschland etwas, was kein Vernünftiger begreifen kann. Trotzdem, daß Deutschland und Oesterreich entwaffnet sind und als Feind nicht mehr in Betracht kommen, steht Rumänien, unter dem unheilvollen französischen Einflusse, zu Deutschland und Oesterreich noch immer nicht in dem Verhältnisse, das den ureigensten Interessen des Landes entsprechen würde. Eben, weil Deutschland und Oesterreich als Militärmächte nicht mehr in Betracht kommen, kann dieses Verhältnis nur ein wirtschaftliches sein. Die uralte völkerverbindende Wasserstraße ist das von der Natur zum wechselseitigen Austausch der Eigenerzeugnisse geschaffene Band. Die unnatürliche, den Gesetzen der Volkswirtschaft widersprechende Politik Rumäniens bedient sich jedoch nicht dieses natürlichen Bandes, weil unsere Staatsmänner auch heute noch Krieg gegen die gewesenen Mittelmächte führen wollen. Es ist ein Krieg, in welchem unser Land unterliegen muß, da der einzige Bundesgenosse: Frankreich kein Abnehmer unserer Erzeugnisse ist und uns keinen Ersatz dafür bietet, daß wir durch unsere wirtschaftsfeindliche Politik Deutschland und Oesterreich gegenüber uns selbst die bedeutendsten Absatzgebiete verschließen.

Deutschland und Oesterreich haben nach dem Scheitern der Verhandlungen betreffs Abschließung eines Handelsvertrages den Wirtschaftskrieg gegen uns begonnen. Unsere Landwirtschaft wird dadurch vollständig zugrunde gerichtet. Daran ist Frankreich herzlich wenig gelegen. Hauptsache ist, daß Deutschland als Industrieland an der wirtschaftlichen Ausbreitung verhindert werde, indem es Rumänien nicht als Absatzgebiet gewinnt. Um Deutschland zu schädigen, muß die Landwirtschaft in Rumänien vernichtet werden. — Wann werden unsere Staatsmänner endlich Wirtschaftspolitik anstatt Gefühlspolitik betreiben?

## Der neue Justizminister macht Versprechungen.

Bukarest. Justizminister Voicu Mitjescu empfing Vertreter der Presse, denen er verschiedene Aufklärungen über die Pläne, die ihn bei seiner Tätigkeit im Justizministerium beschäftigen sollen, gab. Vor allem sei es das Mieterschutzproblem, das er im Augenblick studiere. Er werde beide Teile anhören und diese Frage, die von großer allgemeiner Bedeutung ist, dem Ministerrat vorlegen, welcher seine Beschlüsse fassen wird. Weiters werde das Staatsbürgergesetz so geändert werden müssen, daß alle Bürger speziell in den neuen Provinzen, die in die Listen nicht aufgenommen wurden, ihre Staatsbürgerschaft sollen erwerben können. Das Recht der Zuerkennung der Staatsbürgerschaft wird den Richtern übertragen werden und nicht, wie es bisher der Fall war, den Verwaltungsbeamten. Er werde auch das Pressegesetz ändern, um gewisse Mißbräuche, wie sie sich

in der letzten Zeit gezeitigt haben, unmöglich zu machen. — Viel versprochen, wieviel davon gehalten wird?

## Ueberprüfung der Steuerbemessungen durch das Finanzministerium.

Bukarest. Das Finanzministerium hat sämtliche Finanzdirektionen angewiesen, daß das Besteuerungsergebnis sämtlicher größerer Unternehmungen (Banken, Einzelfirmen usw.) an das Finanzministerium zwecks Ueberprüfung übersendet werden muß. Von den übrigen Besteuerungen muß über solche Fälle ebenfalls berichtet werden, deren Steuergrundlage über 200.000 Lei ist. Es wird sicherlich niemand so einseitig sein, vorauszusetzen, daß das Finanzministerium diese Berichte zu dem Zwecke fordert, um etwaige Steuerermäßigungen vorzunehmen, sondern es sollen jene, die bei den Lokalkommissionen noch nicht genügend in die Höhe geschraubt wurden, in Bukarest noch höher geschraubt werden.



Aspirin-Tabletten

haben mir stets geholfen, wenn ich erkältet war. Ich nehme sie schon bei den geringsten Erkältungsanzeichen, bei Kopfschmerz oder Schmerzen in den Gliedern. 2 Tabletten in etwa einem halben Glas Wasser genügen meistens. Sonst nehme ich sie nach einigen Stunden noch einmal. Aber die echten Tabletten müssen es sein. Man erkennt sie leicht an der Originalpackung

„Bayer“ mit dem Bayerkreuz.

## Landwirte und Gewerbetreibende erhalten nur vom Ministerium einen Auslandspaß.

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat die Polizeipräfektur angewiesen, in Zukunft sämtliche Gesuche von Landwirten und Gewerbetreibenden um Auslandspässe an das Ministerium zu senden, da dieses allein dazu berufen ist, es zu beurteilen, ob im Auslande Arbeit zu finden ist und den Gesuchstellern der Paß ausgestellt werden darf.

Es kann sich in diesem Falle nur um die Sinnesblähung irgendeines ahnungslosen Referenten im Ministerium handeln. Denn die Verordnung ist ein so unerhörter Stumpf-sinn, wie er ärger nicht erfunden werden kann. Fahren Gewerbetreibende und Landwirte nur darum ins Ausland, um Arbeit zu suchen? Kommt es nicht in den meisten Fällen vor, daß man in Familienangelegenheiten oder geschäftlich wegfahren muß? Ueberhaupt die Banater Bevölkerung, durch den Friedensvertrag in drei Teile geteilt, hat häufig im „Ausland“ genannten Nachbarnsdorf zu tun. Es ist eine unerhörte Schmach, was mit uns in Bukarest getrieben wird. Solche Unsinne haben nicht einmal die Liberalen begangen. — Die „einzige“ berufenen Führer unseres Volkes können stolz sein auf die Ergebnisse ihrer ewigen Padel-Politik.

## Wie sollen Telegramme adressiert werden?

Die Postverwaltung hat angeordnet, daß die Telegramme folgend zu adressieren sind: 1. Vor- und Zuname des Adressaten. 2. Die Beschäftigung. 3. Straße und Hausnummer. 4. Bestimmungsort. Nicht entsprechend adressierte Telegramme müssen die Postbeamten zurückweisen, oder im Beisein des Aufgebers ändern.

## Feuer in Bogarosch.

Wie man uns aus Bogarosch meldet, ist dort am Dienstag abend gegen halb 9 Uhr in dem Wirtschaftshof der Witwe Maria Weininger (Schulgasse) ein Feuer ausgebrochen, welchem die gesamte Scheune zum Opfer fiel. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ausfindig gemacht werden. Der Schaden wird auf 60—80.000 Lei geschätzt.

Neuwahl beim Bippaer Kaufmännischen Verein. Bei der jüngst stattgefundenen Generalversammlung des Bippaer Kaufmännischen Vereins wurde Nikolaus Wopa zum Präses gewählt, zum Vizepräsidenten Michael Neuratin und Desider Labandt, zum Sekretär Heinrich Farago, Kassier Desider Klein, Verwaltung Nikolaus Wingeron, zu Rechnungsprüfern Wilhelm Weisk und Robert Schork. In den Ausschuss: Julius Baumann, Hans Popovics, Wolfgang Ingert, Desider Woppi, Ador Herschomits, Johann Loth, Alexander Tomsa, Johann Fillingner, Moritz Hubert, Alexander Schalk und Ador Woppi.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das sonderbare Glück des so stark böllisch durchtränkten Temeschwarer Abvolaten Dr. Franz Schmitz? Ich entnehme nämlich aus einem Bericht der Temeschwarer Blätter, daß der genannte Volksgemeinschafts-Abvolat im vergangenen Jahre nur nach einem Jahres-Einkommen v. 10.000, sage zehntausend, Lei besteuert war. Kleingewerbetreibende, Raumkleinfachleute, Händler und Mehrlinggestellte sind alle nach einem höheren „Einkommen“ besteuert, als Dr. Franz Schmitz, der häufig bei einer einzigen Steuerbehandlung soviel verdient, als nach welcher Summe er pro Jahr besteuert wird. Es scheint sich also auszugählen für Dr. Franz Schmitz, daß er das „Vorbitt numai romaneste!“ bei jeder Gelegenheit als Beweis seiner Staatsstreue ins Treffen führt. Er zahlt seine Steuer anscheinend auf diese Weise und läßt lieber zehn Kleingewerbetreibende und andere Nichtsverbdiener anstatt seiner je höher besteuern. Bei solcher Steuereinkommensbestimmung ist es kein Wunder, wenn der Finanzminister das teuflische Steuergesetz herausbrachte, nur dürfte es nicht bei den Unschuldigen angewendet werden.

— wie man zweimal mit einer Frau gründlich abrechnen kann? — Der 76-jährige Lihajentimeer Landwirt Stefan Meharosch hat vor Jahren seine Frau ermordet und wurde hierfür zu fünf Jahren Kerker verurteilt. Im Appellationswege erhöhte die königliche Tafel die Strafe auf 7 Jahre, was dem alten Mann derart zu Herzen ging, daß er vor den Gerichtspräsidenten schritt und ihn weinend bat, er möge ihn doch zum Tode verurteilen, damit er je eher mit seiner Frau, die ihm sein ganzes Leben verpuscht hatte, noch einmal abrechnen und seine Rache fühne. Der Richter konnte den Wunsch des alten Mannes nicht erfüllen und bezweifelte, daß die zwei sich dort oben im Himmel treffen: entweder kam die Frau in die Hölle oder würde der Mann in eine solche kommen, wenn es eine geben würde...

— welche Folgen es hat, wenn man sich nicht an Etikette u. Zeremonien hält? Laut der „Berliner Zeitung am Mittag“ ist das reichsdeutsche Kriegsschiff „Emden“ auf seiner Weltreise am Samstag Abend in dem Hafen New-Orleans eingelaufen. Der Kommandant des Schiffes stattete nach seiner Ankunft in Begleitung des deutschen Konsuls dem Staats-Präsidenten von Louisiana einen Besuch ab. Der Präsident empfing die Herren sofort in freundschaftlicher Weise, jedoch waren die Gäste ziemlich überrascht, weil der Staatspräsident sie nicht im Frack, sondern in einem grünen Morgenrock, rotgestreiften Hausjassen und in Pantoffeln empfing. Der Besuch fiel dementsprechend seitens der Deutschen sehr kühl aus und später verlangte der Konsul Genugtuung für die Unhöflichkeit des Staatspräsidenten. Der arme Präsident des Staates Louisiana war nun ganz außer sich, weil er doch sein Bestes getan zu haben dachte. Er ließ zu dem deutschen Konsul sein Bedauern über den Fall aus und entschuldigte sich damit, daß er noch nicht lange zum Staatspräsident gewählt wurde, demzufolge die diplomatischen Regeln noch nicht kennt. Der deutsche Konsul nahm die Entschuldigung zur Kenntnis, gab

## Landwirte!

Nicht der Preis allein bestimmt den Wert eines Beizmittels, sondern in erster Linie die wirklich guten Eigenschaften eines solchen!

# Trockenbeize TILLANTIN

Ist in Deutschland jahrelang erprobt und von der Wissenschaft bestens empfohlen!

Beizt daher alles Frühjahrs-Saatgut, auch den Rüben-Samen nur mit

## TILLANTIN!

Erhältlich:

„Donauland“ Warenaustausch-A.-G., Timişoara, Strada Gării Drogueria „Gae Kreyer A.-G.“, Timişoara, Piaja St. Gheorghe Mezőgazdák Korakodalmi R.-T., Arad Balass Ódön, Oradea, Piaja Mihai Viteazul 4.

## „Pharma“ Studebus & Co.

BUKAREST II., Postfach 185, Strada Spiru Haret Nr. 5  
Generalvertreter der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen, für ganz Rumänien.

# Die Assentierungen

im Temesch-Torontal.

Die Assentierung beginnt im Temesch-Torontal Komitat am 17. März, in folgender Reihenfolge: am 17. Lovrin, Pefat, Biled und Neustiedl, am 18. Jgrisch, Warjasch und Sekefut, am 19. Deutschantkypeter, Großdorf, Alexanderhausen, Felnac, Bodrog und Hunar, am 20. Perjanosch und Großantkypeter, am 22. Großtschanab und Valcani, am 23. Triebswetter und Alteschenowa, am 24. Reglewichhausen, Saravale, Borgani, Bulg. Kolonie, Altbeba und Kerekstur, am 26. Altschanab, Deutschantnikolaus, Großantnikolaus und Nerau, am 27. Großant-

nikolaus, am 29. Mariensfeld, Wizesdia, Albrechtsthor, Bogarofsch, Gottlob und Lenauheim, am 30. Lunga, Grabas, Ostern und Großkomlosch. — Im Hatfelber Bezirk werden die Assentierungen vom 1.—3. April, vom 13.—16. im Binger, vom 24.—26. im Neutpeter, vom 27. April bis 1. Mai im Eschafowaer, vom 3.—5. Mai im Dettauer, vom 6.—9. Mai im Gattauer, vom 11.—15. Mai im Temeschwarer, vom 17.—20. Mai im Metascher, am 22.—25. Mai im Buziascher und am 27.—30. Mai im Bipaer Bezirk abgehalten.

### Dankfagung.

Gelegentlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Schwester

**Frau Franz Volt**  
geborene Katharina Schönborn

fühle ich mich veranlaßt, allenen Gottlobern, die ihr das letzte Geleit gaben, meinen innigsten Dank auszusprechen. Besonders danke ich dem Gottlober Gesangverein und der Musikkapelle für ihre harmonischen Trauerchöre, dann dem Gottlober freiwilligen Feuerwehrverein, der zur imposanten Gestaltung des Leichenzuges vieles beitrug.

Peter Schönborn  
Oekonom auf dem Purgitschen Gute bei Arad.

### Reserve-Offiziere

können ihr nötigen militär. Ausrüstungsgegenstände (Uniformen etc.) sehr billig einkaufen bei der Zivil- u. Militär-Uniformschneiderei

„LA CAVALERIE“  
Kirch und Gheorghe  
Arad, Strada Ducur 7 (Edtvos-Gasse).

dem Präsidenten aber den Rat, er möge rasch einen Geberbesuch auf der „Emden“ dem Kommandanten machen u. zw. in Frack und Zylinder. Nachdem der Präsident weder Frack noch Zylinder hatte, mußte eine wahre Jagd nach diesem Bekleidungsstück gemacht werden, bis endlich ein passender Frack aufgetrieben werden

### Anmeldung der Chauffeure.

Die Arader Polizeiquästur fordert die Autobesitzer auf, ihre Chauffeure innerhalb 14 Tagen bei der Verkehrsabteilung der Polizeiquästur anzumelden, widrigenfalls sie strenge bestraft werden. Bei der Anmeldung sind die Dokumenten des Chauffeurs mitzubringen. — Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die nächste Chauffeurprüfung am 26. März 3 Uhr nachmittags bei der Polizeiquästur abgehalten wird.

Sie haben

### gefundenes Geld

wenn Sie aus Ihren Fässern den Weinstein entfernen. Weinstein ist den Fässern schädlich und veräuert den Wein. — Weinstein laßt zu höchsten Preisen Heinrich Gläd, Weinsteinmissionär, Stria (Wilagosch), bei Arad.

### Ein deutscher Mädchentreuz

in Neusanktanna.

Die Deutschen der Gemeinde Neusanktanna scheinen sich langsam doch aus dem fremdnationalen Fahrwasser herauszuwinden und haben nun — als Gegenstück zu dem magarischen Missionärsverein — die Gründung eines deutschen Mädchentreuzes in Aussicht genommen. Um den Verein scharen sich vorläufig die Mädchen der Handels- u. Gewerbetreibenden. Der Reingewinn von Lei 1500 des letzten Balles wurde diesem kulturellen Zweck zur Verfügung gestellt.

Diese lobenswerte Tat müßte auch in allen anderen schwäbischen Gemeinden nachgeahmt werden, wo man unter den Fittichen der religiösen Zusammengehörigkeit Mädchenvereine, Klubs, Herzjesuvereine etc. (Siehe Neuarad) unterhält und unsere deutsche Mädchen immer noch im fremdnationalen Geiste erzieht. Die Folgen davon sind, daß die Mädchen, welche einstweilen deutsche Mütter werden sollen, weder ihre deutsche Muttersprache, noch eine fremdnationale Sprache perfekt beherrschen und ähnlich — wie es einem großen Teil der Neusanktanner Intelligenzler geht — sich schämen in ihrer Muttersprache zu sprechen, weil sie nur — schwäbisch können und dies nicht echt.

### Welt-Radio-Programm.

aus der „Lehr-Radiostelle“ Wien, Postamt 1000

Sonntag:

- 12.45 Wien: Mittagskonzert der Kapelle R. Haupt. — 20.05: „Sans Sonnenstich des Höhenfahrts.“
- 8 Berlin: Für den Landwirt. — 14: Jugendstunde. — 19.30: Im Wald und auf der Heide (Schallplattenkonzert).
- 10 Budapest: Kirchenmusik und heil. Predigt aus der Univeritätskirche. — 19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.30: Humorische Vorstellung.

Montag:

- 16.50 Wien: Jugendstunde. Frankfurt zu Goethes Zeiten. — 21.15: Deutsche Volkslieder.
- 17.30 Berlin: Jugendstunde (Sport). — 18.30: „Der Neger wird heller“. Vortrag von Artur Hoffmeyer.
- 17.45 Budapest: Konzert der Zigeunerkapelle Laci Racz. — 18.45: Deutscher Sprachunterricht.

Dienstag:

- 18.30 Wien: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. Der Schneeschimmel.
- 12.30 Berlin: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 16.05: Das Herz Berlins (Ulrich Saltzgre).
- 18.30 Budapest: Märchenstunde. — 18.50: Vortrag.

### Marktberichte.

Arader Getreidepreise

Weizen	pro 100 Klar. Lei	530
Hafer	" " " "	280
Gerste	" " " "	260
Mais	" " " "	250

Temeschwarer Getreidepreise

Weizen	pro 100 Klar. Lei	510
Hafer	" " " "	270
Gerste	" " " "	250
Kartoffeln	" " " "	125
Malkemehl pro Kg.	" " " "	10.50
Brotmehl	" " " "	6.50

Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner Lei	780
Rogeten	" " " "	520
Hafer	" " " "	904

Einige

### Herren u. Damen

mit gutem Erscheinen, werden zum Besuche von Privatden, zwecks Verkauf eines von einem ausländischen Staate erzeugten Hausmittels (Monopolarittel)

gesucht.

Große Verdienstmöglichkeit. Persönliche Vorstellungen an Wochentagen von 10—12 Uhr. Redetz, Arad, Str. Confistorului 81.



### Jahrmarkter Brief.

Liebe „Kraider Zeitung!“

Bitte meinen Bericht über ein Vorkommnis an der Steuerfront zu veröffentlichen.

Sowie alljährlich, waren wir auch in diesem Jahr bei der Steuerbehandlung in Kleinbetscherel. Wir hätten nicht persönlich erscheinen müssen, da unser Landsmann, der Steuernotär Merschdorf, uns um die Kleinigkeit von 240 Lei pro Steuerkopf vertreten hätte. Da aber das Geld doch so schwer zu verdienen ist und es so wenig Arbeit gibt, wollten viele lieber sparen und fuhrn mittels Autobus nach Kleinbetscherel. Dort hieß es stehen wie vor der Himmeltür und warten von in der Früh um 8 Uhr bis in die späte Nacht hinein. Man wartete Stunde auf Stunde. Die Mittagszeit war angerückt und ging mit einer langen Feier-Pause vorüber. Wir zum Warten Verurteilten saßen in einem Vorzimmer, es läßt sich vorstellen, in welcher Laune. Und da kam unser Steuernotär, der Schwabe Merschdorf, öfter heraus, rieb sich die Hände und lächelte die Leute an. So ist es Abend geworden. Da gingen die Leute zum Steueramtsbeamten (der natürlich ein Rumäne ist) und ersuchten ihn, er möge ihre Angelegenheit noch heute erledigen, damit sie nicht gezwungen seien, entweder nach Hause zu fahren und nochmals zu kommen, oder in Kleinbetscherel zu übernachten. Der Steuerbeamte versprach auch den Leuten, daß er ihre Sachen erledigen werde. Da mischte sich unser Steuernotär Merschdorf, der von der Gemeinde als Vertreter der „Interessen“ der Bewohner entsendet war, in die Angelegenheit und sagte: „Für heute ist's Schluß!“ Dabei ist es geblieben. Ein Teil der Jahrmarkter blieb über Nacht in Kleinbetscherel. Der andere Teil fuhr mit dem überlang wartenden Autobus nach Hause und kam den nächsten Tag zurück.

Unser Steuernotär Merschdorf war auch in Kleinbetscherel geblieben und war, trotzdem er so vielen Leuten Spesen verursachte und ihnen die Laune gründlich verdarb, in der besten Laune. Er unterhielt sich prächtig auf dem Musikanten-Ball, der zufällig an diesem Abend veranstaltet wurde. So prächtig unterhielt sich unser Steuernotär, daß es bis um 10 Uhr vormittags dauerte. Dann legte er sich schlafen und die von gestern zurückgebliebenen Leute konnten weiter warten. Man klopfte an der Zimmertür, hinter der der Steuernotär schlief. Er hatte aber einen so festen Schlaf, daß man später die Türe aus den Angeln heben mußte, um ihn wach zu machen.

Am zweiten Tag spät nachmittags waren die Jahrmarkter endlich so allmählich, daß sie nachhause fahren konnten. — Ich frage die Massen von Steuerzahlern, ich frage insbesondere meine Jahrmarkter Landsleute, ob wir Erhalter der Beamten dazu da sind, daß man so mit uns verfähre? Sind wir noch nicht soweit reif, daß wir uns wegen dieser Behandlung nicht nur Genußnahme verschaffen, sondern ein beratendes Vorgehen für die Zukunft unumgänglich machen? Warum schließen wir Bauern, Gewerbetreibende und sonstigen Steuerzahler uns nicht zusammen und bilden eine feste Organisation, vor der die Beamten Respekt haben müssen? Sind wir Steuerzahler wirklich nur der Stiefelknecht des Schicksals?

Jahrmarkt, den 8. März 1939.  
Ein Steuerzahler.

## Schaffung einer Hypothekarkreditanstalt.

Bukarest. Die Landwirtschaft Rumaniens benötigt dringend langfristiger Hypothekendarlehen. Nun wurde nach langen Verhandlungen die Gründung einer Hypothekarkreditanstalt beschlossen. An dieser Anstalt sind folgende Banken beteiligt: Marmorosch, Blant u. Komp., Banca de Credit Roman, Banca Romaneasca, Banca Crisobelloni, Banca Commerciala, Banca Commerciala Italiana und rumänische Bankanstalt je 8,5 Millionen, die Zentral-Gesellschafts-Bank 7 Millionen, die Banca Moldoveni, die Banca Romana je 5 Millionen, die Bank Est Vertovics 3,5 Millionen, die Banca Commerciala din Craiova und Albina 3 Millionen, die Bodenkredit-Anstalt und die Hermannstädter Allgemeine Sparkassa je 2 Millionen, das sind insgesamt 95 Millionen, so daß die

fehlenden 5 Millionen von fünf Versicherungsgesellschaften zu decken sind. In den nächsten Tagen wird im Finanzministerium zwischen dem Finanzminister und den Vertretern der Großbanken noch eine Konferenz stattfinden, bei der die letzten Einzelheiten zur Schaffung des Übergangshypothekarkreditinstitutes besprochen werden.

Der diesbezügliche Gesetzentwurf ist bereits fertiggestellt und soll in den nächsten Tagen dem Parlament vorgelegt werden. Der Staat wird für die Pfandbriefe der Hypothekarkreditanstalt die Haftung übernehmen. Die Pfandbriefe werden vollkommen steuerfrei sein. — Von der Schaffung dieser Anstalt kann eine leichte Besserung für die Landwirtschaft erhofft werden.

## Verbot deutscher und ungarischer Bücher in den Trafilten.

Die Monopolverwaltung soll, wie mehrere Blätter zu berichten wissen, den Verkauf von deutschen und ungarischen Büchern und Zeitschriften in den Trafilten verboten haben. — Wir können dieses Vorgehen der Monopolverwaltung, wenn die Nachricht auf Wahrheit beruht, nur als Kulturschändung erklären, gegen welche die Rumänen ebenso protestieren müssen, wie wir Nichtromänen. Vielleicht hat der Balkan

von deutschen Kulturzeugnissen zu fürchten, daß er durch sie verwestlicht wird? Die Bewohner von Westromänien haben aber keine Furcht vor westlicher Kultur, sondern haben im Gegenteil vor dem Balkan Angst. — Wir stellen die Frage an unsere Volksvertreter und an die deutsche Parlamentspartei, ob sie dieses Attentat auf die kulturelle Freizügigkeit ruhig hinnehmen?

## Die Erste Siebenbürgische Allgemeine Affekuranz-A.G.

hat im Jahre 1929 um 10.000.000.— Lei mehr Prämienentnahmen erzielt als im vorgehenden Jahre.

Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 der in Klausenburg sitzhabenden Ersten Siebenbürgischen Allgemeinen Affekuranz-Aktiengesellschaft weist einen mächtigen Aufschwung dieses Institutes auf. Die Prämienentnahmen der Gesellschaft stiegen von 94.000.000 Lei im Jahre 1929 auf 104.000.000 Lei, also mit 10.000.000 Lei, welcher Umstand ein klarer Beweis dafür ist, daß das Publikum — nachdem es bei den verschiedenen kleinen und auf schwacher Basis aufgebauten Versicherungsgesellschaften bedeutende Verluste erlitten hat — sich wieder den auf solider Basis aufgebauten und

wirkenden Affekuranzgesellschaften zuwendet.

Die absolute Mobilität der Ersten Siebenbürgischen Allgemeinen Affekuranz-Aktiengesellschaft beweist die mächtige Zahl der Bankeinlagen, unter welchem Titel in der Bilanz mehr als 47.000.000 Lei aufgenommen sind. Dieser Umstand läßt auf eine solide und richtige Leitung folgern, wodurch diese Gesellschaft, die eine Affiliation der besten Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft bildet, ein wichtiger Faktor des volkswirtschaftlichen Lebens Siebenbürgens geworden ist.

## Weitere Wahlergebnisse.

In Kleinjetscha wurden gewählt: zum Richter Hans Scheer, Vize Richter Johann Christ, Gemeindefassier Matz Janzer, Gemeinderäte: Nikolaus Holz, Nikolaus Janzer, Franz Bach, Franz Jordan, Josef Wurtan, Nikolaus Hummel, Jakob Weißberger, Josef Abrosi, Josef Moritz und Philipp Keller.

In Nerau: zum Richter Stefan Minisan, Vize Richter Karl Anton Fiklip, Gemeindefassier Georg Hunbar. Bei den Gemeinderatswahlen kämpften 3 Listen. Die erste erhielt 269 Stimmen und 7 Mandate, die zweite 139 Stimmen und 3 Mandate, die dritte 27 Stimmen und blieb ohne Mandat. Gemeinderäte: Joan Joban, Josef Stecher, Georg Cipci, Matthias Franz, Isak Gallin, Johann Weiler, George Stefan, Georg

Sarbu, Nikolaus Ardelean und Isak Dionisie.

In Gertiansch: zum Richter Johann Römer, Vize Richter Melchior Mettler, Gemeindefassier Franz Baril. Für die Wahl des Gemeinderates waren zwei Listen aufgestellt. Die erste Liste mit Josef Wittwer an der Spitze erhielt 498 Stimmen und 9 Mandate, die zweite mit Stefan Rotschink als Spitzenkandidat 243 Stimmen und 5 Mandate. Gemeinderäte wurden Johann Wittwer, Peter Schmidt, Johann Fuhr, Nikolaus Walbed, Matthias Weber, Michael Hummel, Johann Riech, Dr. Matz Hoffmann, Josef Kapitän, Stefan Rotschink, Peter Römer, Johann Hoffmann, Matthias Weh, Martin Prad.

## Vergiß jetzt nicht zu inserieren!

Der März ist der Monat des Aufrastens aus winterlicher Dumpsheit, des neuen Hoffens und des neuen Blühschmiedens. Zudem rückt Ostern lang — in die Nähe mit seinem großen Bedarf von Schulstücken, Anschaffung von Sommerkleidern, Hochzeitsausstattungen, Osteriern usw. Kluge Geschäftsleute unterlassen es in dieser Zeit nicht, ihre Waren dem Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

## Plötzlicher Tod

eines Otlalaer Bekehrungs in Lemeschwar.

Der aus Otlala gebürtige Knabe Josef Wirsching, der bei dem Lemeschwarer Kaufmann Peter Bohn in der Lehre stand, ist unter verbärglichen Umständen plötzlich gestorben. Der Knabe lagte in der Nacht über Krämpfe. Sein Lehrmeister ließ sofort den Arzt rufen, doch konnte dieser dem Knaben nicht mehr helfen. Die Staatsanwaltschaft ordnete die gerichtliche Untersuchung der Leiche an.

## Wenn drei streiten

gewinnt der Vierte.

Aus Bilagosch-Siria wird uns geschrieben: In unserer hauptsächlich von Rumänen bewohnten Gemeinde wollten die Deutschen mit den Rumänen eine gemeinsame Liste machen, jedoch wurden die Rumänen unter sich selbst nicht einig und das kleine Häufchen Deutscher war demzufolge gezwungen, eine eigene Liste zusammenzustellen und in den Wahlkampf zu ziehen. Die Rumänen machten natürlich gleich drei Listen u. zw.: zwei nationalrumänische und eine liberale Liste.

Das Wahlergebnis war folgendes: die Deutschen erhielten 443 Stimmen (6 Mandate), die zweite Liste (nationalrumänisch) 409 (5 Mandate), die Liberalen erhielten 222 (kein Mandat), vierte Liste (auch nationalrumänisch) erhielt 343 (5 Mandate). Richter wurde Theodor Petkovitsch, Vize Richter Oeorgeh Bageleo, Kassier Sofron Moldovan. Auf diese Art erhielten die Deutschen, die nur 4 Mandate von den Rumänen wollten, 6 Vertreter in den Gemeinderat.

## Ein schwindlerischer Arzt.

Auf Grund einer Anzeige leitete die Lemeschwarer Staatsanwaltschaft gegen den Neutischodaer Arzt G. Lofu-Transilvan das Verfahren ein, weil er kein Diplom besitzt. In der Anzeige wird der angebliche Arzt auch beschuldigt, daß er gegen seine Kranken rabiat vorgehe.

## Heiligsprechung

des Zaren Nikolaus.

Aus Belgrad wird berichtet: Im ganzen Lande wurden in den Kirchen Trauermessen für den letzten russischen Zaren, Nikolaus II., gelesen. Es wurde eine von vielen Gläubigen unterfertigte Eingabe an die höchste Kirchenbehörde gerichtet, in welcher die Heiligsprechung des Zaren verlangt wird. — Das müssen sehr sonderbare Heilige sein, die die Heiligsprechung eines Menschen verlangen, der durch seine Beschränktheit den Weltkrieg entfesseln geholfen hat.

## Stichwahl in Lovrin.

Aus Lovrin wird uns berichtet: Unter großer Aufregung hat bei uns die Stichwahl stattgefunden. Gewählt wurden: Michael Lamprecht zum Richter und Josef Krauß zum Vize Richter. Trotz der großen Aufregung ist es zu keinem Zusammenstoß gekommen, mit Ausnahme eines einzigen Mannes, der, als er um das Gehäus des Edel-Pauli biegen wollte, ein wenig zu früh einbog und sich so zu seinem Schaden überzeugen mußte, daß die Mauer doch etwas härter sei, als sein Kopf. Diese Hartprobe hat der Rebel verursacht, der sich zu Wahlzeiten herunterzulassen pflegt. Der Urstoff dieses Wahlnebels ist verdächtig, ungewässerter Weingeist.

\*) Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf. Das Franz-Josef-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

\*) Alle Sämereien sollen gekeimt werden, bevor sie in den Boden kommen. Was nicht eine gut vorbereitete Erde, wenn der Samen selbst von plötzlichen Krankheiten befallen ist, die selber nur zu oft einen mehr oder weniger großen Ernteausfall bringen. Derselbe kann durch Beizung allen Saatgutes (Gerste, Albenfasen, Bohnen, Erbsen usw.) mit Trockenbeizung Lillantin vermieden werden. Die geringen Beizkosten machen sich unbedingt bezahlt. Oder wollen Ihr, Landwirte, absichtlich Schaden erleiden, indem Ihr das Beizen mit Lillantin unterläßt?



# Amerika Nachrichten

In Elizabeth starb Anton Klian aus Serbischankpeter im 58. Lebensjahre eines plötzlichen Todes. Er hinterläßt eine Witwe geb. Anna Schiebler aus Berjamosch.

Johann Knapp aus Guttentbrunn ist im 45. Lebensjahre in Elizabeth gestorben, beweint von seiner Witwe Frau Theresia geb. Stark aus Arab-sanktmartin.

## Pension

für die französischen Frontkämpfer.

Paris. Das französische Parlament hat den Gesetzentwurf über die Pension der Frontkämpfer einstimmig angenommen. Im Sinne des neuen Gesetzes erhält jeder Frontkämpfer bis zum 50. Lebensjahre 500 Franken (3500 Lei) und von 50 Jahren auf 1400 (cca. 10.000 Lei) jährlich als Pension.

# Ein falscher Finanzinspektor

zu 18 Monaten verurteilt.

Ein vielgesuchter Kleinnehmer hatte sich vor dem Araber Gerichtshof zu verantworten. Er heißt bis auf weiteres Georg Jafab. Von den vielen Namen, unter denen er aufzutreten pflegte, erklärt er diesen für den echten. In Arab trat er als Finanzinspektor Ruffu auf. In dieser Eigenschaft besuchte er mehrere Gastwirte und entlockte ihnen größere Beträge mit dem Versprechen, ihnen ihre Steuerangelegenheiten günstig zu erledigen. Das Ende war, daß die Be-

treffenden die Strafanzeige gegen den Herrn „Inspektor“ erstatteten. Die Polizei nahm ihn gefangen und nun begann ein schweres Stück Arbeit. Die Polizei mußte sich langsam durch die vielen Lügen durchwinden, die der Mann vorbrachte. Langsam stellte man eine lange Reihe von Kleingäunereien verschiedenster Art zusammen und so kam man auch zu dem Namen Jafab. Unter diesem Namen wird der Kleinnehmer nun 18 Monate sitzen können.

# Tödliche Wundermedizin.

Aus Budapest wird berichtet: Der Fabrikarbeiter Franz Trunt verkaufte ein Mittel, das großen Absatz fand. Mehrere Personen erkrankten nach Genuß des Wundermittels schwer. Die Gattin eines Eisenbahnbeamten ist sogar daran gestorben. Die chemische Untersuchung ergab, daß dieses Wundermittel aus gewürtem Wein, Fett und Zyanhydrat besteht. — Dieser Fall ist wieder nur ein Beweis für die unfassbare Erscheinung, daß die Menschheit trotz zahlloser Beispiele auf die plumpest Weise betrogen werden kann.

\*) Mutter Sorgen. Mlle, der angehende Backsch, wünscht sich brennend ein neues Sommerkleid, Fritz, der Student, braucht einen neuen Anzug, Wärel muß für den ersten Schultag ein neues Gewand haben, und auch Lotte, das Nesthäkchen, möchte nicht nur von den großen Schwestern geerbte Garderobe tragen. „Sind so viele Sachen nötig?“ brummt der Vater und denkt an seine gar zu sehr belastete Brieftasche. Aber Mutter ist guten Mutes, denn sie schneidert alles selbst nach den berühmten Beher-Schnitten, und in Beher's Modeführer Band II, (Preis M. 1.20) der soeben erschienen ist, findet sie auf 24, teils farbigen Seiten die schönsten Modelle der Kinderkleidung. Ein dem Heft beigegebener Schnittmusterbogen bringt 20 Schnitte verschiedenster Art und Größe. Verlag Otto Beher, Leipzig, Weststraße 72.

# Heilerfolge des St. Joachimstaler Radiumchema.

Zuletzt haben wir die Zuschrift eines praktischen Arztes über seine glänzende Heilerfolge durch Radiumchema in unserem Blatte behandelt.

Diesmal sind es einige Kranken, die um Veröffentlichung ihrer Dankschreiben und ersucht haben:

Frau A. F., Arab, (60 Jahre alt), schreibt uns: Seit 13 Jahren habe ich Nervenlähmung und hatte gewollt im Rücken, wie auch in den Füßen sowohl im Rücken, so auch ich unbeschreiblich viel gelitten habe. Mein allgemeines Befinden war stets schlecht. Ich habe mit unzähligen Arzneimitteln versucht, sämtliche waren aber bei mir wirkungslos.

Ich bin sehr glücklich, daß ich eine Kompressen „Radiumchema“ Stärke B. gekauft habe, da durch das Anlegen dieser Kompressen meine Schmerzen schon nach einigen Tagen bedeutend nachgelassen haben und nach einigen Wochen gänzlich aufhörten. Mein Allgemeinbefinden hat sich auffallenderweise verbessert. Ich gebrauche jetzt kein Medikament.

Herr L. R., Timisoara, (42 Jahre alt): Bei mir hat die Kompressen „Radiumchema“ Stärke C. wie Wunder gewirkt. Meine Rheumaschmerzen und die damit verbundenen Nebenerscheinungen, die mich seit Jahren gequält haben, sind nach 2-tägigem Gebrauch gänzlich verschwunden. Heute, nach 3

Monaten, fühle ich mich noch immer im besten Zustande, habe seither keine Schmerzen.

Ich kann das „Radiumchema“ meinen Mitmenschen am wärmsten empfehlen und die Leute, die die einmalige Ausgabe für die Anschaffung scheuen, tun sich selbst Unrecht, denn die zurückgewonnene Arbeitskraft bedeutet mehr Wert. Wie gesagt, „Radiumchema“ wirkt wie Wunder.

Herr F. R., Smieding, (36 Jahre alt): ... durch den Gebrauch des „Radiumchema“ würde ich von meinem durch 9 Jahre andauernden Epilepsie (Fallsucht) vollständig ausgeheilt.

Es war mir nicht leicht, das Geld für die Anschaffung zu leisten, doch heute bin ich froh und glücklich. Das, was „Radiumchema“ leistet, ist unbezahlbar.

Weitere Anerkennungschriften können wir heute wegen Raummangel nicht veröffentlichen und verweisen auf das an anderer Stelle unseres Blattes befindliche Inserat.



Gründungsjahr 1910.  
**Budapester Briefmarkenbörse**  
Budapest, IV., Kossuth Károly utca Nr. 7. — Soeben erschienen große preisliche Interessenten anlehnd und postfrei.

## Dankagung.

Unserem Arzt, Dr. Demeter Bodor, dem es durch ein zeitbewusstes und sachmännliches Eingreifen gelungen ist, meine Frau, die eine gefährliche Blutvergiftung hatte und sich nur noch zwischen Leben und Tod befand, dem Leben zu erhalten, spreche ich auch auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Glogowas, am 6. März 1930.

Josef Bleckner Kaufmann.

# Gebrauchte Automobile

in gutem, betriebsfähigem Zustande.

- Steyr Type VII mit Anlasser und zwei Reserverädern. . . . . Lei 140.000.—
- Steyr Type XII, neu lackiert, nach gründlicher Generalreparatur . . . . . Lei 160.000.—
- Indebaker 65 PS. . . . . Lei 120.000.—
- Paige 6 Zyl. . . . . Lei 70.000.—

Sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen!

# INDUSTRIA

A. G. für Handel und Gewerbe Timisoara, Str. Bratjanu 3.

„Schön! Hier mein Herr! Ich danke!“

Kaltblütig trat er an einen der Tische heran. Kurz nach acht Uhr. Die Mahlzeiten in den meisten Hotels waren noch nicht zu Ende. So kam es, daß der Zubranger zu den Spieltischen noch kein besonders starker war.

Horst's ganze Gestalt war wieder Ruhe und Gemessenheit. Er stand an einem der Tische und beobachtete das Spiel. Das Surren und Klingeln, das Springen und Aufschlagen dieser kleinen, eigensinnigen, weißen Elfenbeinkugeln, an der hier die gierigen Blicke der Hunderte hingelenkt.

Da dachte er an die Hundertdollarnote seines Veters Emmerich!

Unwillkürlich griff er in die Tasche.

Richtig, von Genua her trug er noch ein paar lumpige Fünffrankstücke mit sich herum. Wenn er das Glück erst einmal mit diesen auf die Probe stellte, ob es ihm heute abend überhaupt hold war!

Blitzschnell warf seine Hand im letzten Augenblick ein hartes Hundertsfünfundzwanzig auf den grünen Tisch. Es rollte und blieb auf der „23“ liegen.

„Dreißigzwanzig?“ fragte der Croupier.

Horst nickte. Eine Probe sollte es sein! Die „23“, wo das Geldstück liegen geblieben war.

Lautlose Stille, nur das Surren der kleinen Kugeln.

„Dreißigzwanzig“, verkündete der Croupier.

Horst bekam 180 Frank ausbezahlt.

Da ging er in raschem Entschlusse nach dem Schalter, hinter dem der Geldwechsler saß.

Einen Moment war es doch, als zitterte der Schein, der letzte, den er sein eigen nannte, in seinen Händen, als er ihm den Wechsel zuschob.

Als wenn er das Geld Emmerich's, das nun seinen Weg über den grünen Tisch der Bank von Monte nehmen sollte gestohlen hätte, raffte Horst das Wechselgeld zusammen.

Er bemerkte gar nicht, daß sich der Saal in der Zwischenzeit schon merklich gefüllt hatte. Nur drüben an dem Tische, wo er vor wenigen Minuten den Mordbusel mit der „23“ gehabt hatte, gewahrte er noch einen soeben freigeordneten Stuhl, auf den er lossteuerte.

Mit hundert Frank hielt er Rot, und Rot gewann.

Minuten verrannen, Viertelstunde kam zu Viertelstunde. Und Rot blieb ihm treu.

Die Banknoten häuften sich auf seinem Plaze. Erst waren es Hunderte, dann Tausende, die ihm die Stücke des Croupiers immer wieder zuschob.

Er sah nicht, wie die Menschen um diesen einen Tisch drängten, wie aller Blicke auf ihn gerichtet waren.

Er gewann und gewann.

Mechanisch und in Päckchen schob er die Noten bei jeder neuen Runde immer wieder auf Rot.

„Sie verzeihen, mein Herr, Sie dürfen das Maximum von sechs tausend Frank nicht überschreiten“, vernahm er da die Stimme des Croupiers, der ihm einen Tausender zurückschob, indessen des anderen Stimme schon wieder „Rot“ verkündete.

Stunden hatte Horst an demselben Plaze gesessen. Und das Glück des Abends blieb ihm hold.

(Fortsetzung folgt).

# Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er schlenberte an den Säulen entlang, warf hier und da einen Blick auf die hier ausgestellten Juwelen, und nahm endlich an einem der kleinen, vor dem Case stehenden Tischchen Platz.

Bei dem sofort geschäftig herbeieilenden Kellner bestellte er einen Kaffee. Seiner Ansicht nach hatte er noch Zeit genug, bis er ins Hotel und dann nach dem Essen ins Kasino kam. Denn daß dieses erst eine halbe Stunde vor Mitternacht seine Pforten schloß, hatte er schon gesprächsweise in Genua erfahren. Und eine Hundertdollarnote, die war hier unter Umständen rascher, als im wohl selbst lieb sein konnte, an den Mann gebracht.

Horst schlürfte den wirklich vorzüglichen Mokka. Plötzlich sah er auf. Es war ihm, als hätten heimatische Klänge, ja mehr als das, Stimmen, die ihm sehr bekannt zu sein schienen, sein Ohr getroffen.

Er wandte sich um. Ganz in seiner Nähe hatten sich gerade zwei in zifriger Unterhaltung begriffene Damen niedergelassen. Er hörte, wie sie einige Worte miteinander wechselten.

Das konnte, das mußte doch in der Tat — fuhr es durch Horst's Kopf. Aber vergebens bemühte er sich, die beiden Damen wirklich zu erkennen. Sie saßen im Schatten einer Palme, die gerade hier vor dem Case stand, und wandten ihm den Rücken zu. Der Kleidung, der Haltung, dem Alter, den Gebärden, dem Tonfall ihrer Stimmen nach, konnten es schon die beiden sein.

Aber sicher war er seiner Sache noch nicht.

Da traf die Stimme der Jüngerin deutlicher sein Ohr.

Horst fuhr zusammen.

Diese Stimme! In seinem Leben würde er sie wohl kaum vergessen! Die kannte er doch, die mußte er doch, weiß Gott, zur Genüge kennen.

„Ja, es wird in der Tat recht langweilig mit dem Professor, Mutti“, vernahm er nun.

„Er läßt sich viel Zeit. Professoren scheinen das eben so an sich zu haben, Alice!“

Er fuhr zusammen.

Alice, kein Zweifel mehr, in der Tat Alice!

Er mußte sich Gewalt antun, um nicht aufzustehen, geradezu an den Tisch der Damen heranzutreten und sich Gewißheit zu verschaffen. Aber da fiel es ihm doch noch rechtzeitig ein: Nach dem Skandal, nach dem alle Welt ihn auf dem Wege nach dem freien Amerika glaubte, war das denn doch nicht gut möglich. Und so bezwang er sich. Daß der Zufall die,





Lustige Ecke

Der kleine Schlaumeier. Hans hat etwas ausgefressen und steht vor dem Vater, um seine Strafe zu empfangen.

Der Professor.

Vermieterin: „Frieda, hat der Professor schon gegessen?“ „Ich weiß es nicht.“ „So fragen Sie ihn doch.“

Wie man heute rechnen muß.

Der Lehrer in der Schule fragt ein Kind: „Sag' einmal Kleiner wieviel ist 500 und 500?“

Bei der Steuerkommission.

Steuerzahler: Bitte ich habe vor drei Monaten meine Zahlungsunfähigkeit angemeldet... Präsident der Steuerkommission: Na, dann werden wir Ihnen Ihre Steuer nur um 300 Prozent erhöhen.

Verdächtig.

„Ist das nicht Santiago, der dort mit dem verbundenen Gesicht geht, der Verlobte der kleinen Helene?“

Billige Reise nach Ungarn.

Anlässlich der in Budapest stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung werden den Besuchern bedeutende Ermäßigungen gewährt.

Reise zahlen die Besucher der Ausstellung auch auf den romanischen Bahnen nur die Hälfte. Die notwendigen Legitimationen werden jedermann bei den Fahrkartenbüros oder Agenturen...

Selbstmord eines Notars. In der Gemeinde Ittar (Temesch-Torontal) hat sich der dortige Notar Paul Jossisch in der Holzkammer seiner Wohnung aus unbekannter Ursache erhängt.

Der betrogene Betrüger.

Der Fall hat sich in Bukarest zugezogen. Zwei Freunde gründeten ein Geschäftsunternehmen. Der eine Kompagnon war verheiratet, der andere ledig.

Kompagnon verhaften. Schließlich ließ man sie aber wieder entlassen und ließ sich zu einem niederen Prozentsatz aus. Nun war das Geschäft gelungen.

35. Jubiläumsmarkt 35. im Theaterbazar vom 9 bis 18. März 1930. Meine geehrten Kunden erhalten nach eingekauftem Warenwerte ein Geschenk im Werte von 10-15%.

Gratistalender und Bücher

haben wir im Laufe dieser Woche noch an folgende Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren für das heurige Jahr bezahlten oder uns einen neuen Leser geworden haben: Georg Zimmermann B, Theresia Reng M, Daniel Hille C, Adam Stidel C, Franz Selzer B, Josef Mayer B, Peter Umstätter B, Franz Frisch L, Johann Geiner M, Ferdinand Barabk S, Peter Heinrich B, Johann Friedrich M, Elisabetha Köfler S, Nikolaus Klepp Sch, Friedrich Reß B, Peter Ambrosi S, Traugott Fischer F, Jakob Keller F, Hans Graf S, Josef Teubert S, Nikolaus Buchert S, Adam Wächner S, Adam Mayer S, Josef Hans C, Peter Schang S, Johann Gräf Sch, Johann Knapp F, Johann Steingasser S, Adam Gottschall B, Anton Rohling R, Friedrich Müller M, Peter Wob S, Johann Klein S, Josef Wob S, Dominik Menter L, Adam Briz B, Peter Glaz R, Jakob Schütz B, Michael Schannen S, Matthias Müller C, Franz Schwider R, Wendelin Stein B, David Treichel C, Michael Mich L, Markus Brenndörfer M, Johann Brenndörfer B.

Geldkurse. (Rad)

Table with exchange rates: 1 Dollar hat einen Wert von Lei 168, ungarischer Pengö 29.45, österr. Schilling 23.90, Schweizer Franc 32.62, Dinar 2.97, Rentenmark 40.90, Pfund Sterling 817.50, französ. Franc 6.60, Lira 8.90, Sol 4.-

Verantwortlicher Schriftleiter: WIT 1111

ausgerechnet die, nach Monte Carlo geführt, und daß der Maschinendefekt der „Lombardia“ ihn hierhergebracht hatte, das war wieder einmal eine jener seltsamen Komödien des Lebens. Seine Waise Ahnung hatten die beiden, wer hier wenige Tische von ihnen entfernt saß. Aber dennoch schienen sie bemerkt zu haben, daß irgendein Unberufener ein paar Worte ihres Gesprächs aufgefangen hatte; denn sie unterhielten sich nun in gedämpftem Tone, so daß Horst beim besten Willen keinen Laut mehr zu verstehen vermochte.

Wochen vorgehoffen war. Und dann war der Krach gekommen. Als der faubere Baron Schierstein, der Geldvermittler, eines schönen Tages den Wechsel präsentierte, der nicht mehr prolongiert werden konnte. Michael Feldberger, so hatte damals der letzte Rettungssanker geheißt, an den er sich wie ein Zweifelsler geklammert hatte. Mit der Tochter und der Mutter war er einzig gewesen, aber der Alte... In's Gesicht hatte er ihm gesagt: „Was denken Sie denn, ein Lump!“ In dünnen, nüchternen, deutlichen Worten, und so war er aus dem Salon des Allgewaltigen, nachdem er sich zum letzten Male in Gala geworfen, um anzuhalten um Alices Hand, wie ein begossener Fudel dabongeschlichen.



### Grosse Auswahl billige Preise

- Linoleum
- Wachstuch
- Gummiwaren
- wasserdichte Plachen
- Autostoffe
- Kinderwagenleder
- Kokosläufer
- Roletten-Stoffe
- Fussabstreifer
- Oalosen und Gummimäntel bei

### LINOLEUM

A. STECKL

Arad, Braşov, Bukarest.

### Schreibmaschine

Marke „Titan“ kaum gebraucht sowie gebrauchte Sätze und

### Pl- und Lacktannen

zu verkaufen Sämtliche Spezereiswaren zu aller billigsten Preisen

engros u. endetail

### Akos Sugár

Timişoara, (Temeschwar), Ioselstadt Fröbigeasse 48

### Spezerei,

Del Katesen, Schokolade, n. Zucker-Spezialitäten Taglich frische Genossenschaftsbutter, Feinsten rohen und gebrannten Kaffee, zu haben bei

### BOZSEJOVSZKY und SZILASSY

Arad, Dul Regina Maria 16. Ede Salacz Gasse.

### Günstige Kaufgelegenheit!

Ein Wirtschaftshaus mit 6 hoch edlem Obgart, Brauntweinbrennerei, wunderbarem Keller u. komplettem Wohngebäude, auf günstigem Terrain gelegen, ist zu annehmbarem Preis zu verkaufen in Sibova, Str. Avram Iancu Nr. 92.

### Frühjahrsneuheiten

in Damen- u. Herrenstoffen

große Auswahl zu noch nie dagewesenen Billigen Preisen.

### J. EISELE, ARAD

Str. Metianu (So. ray-Gasse) Nr. 2.

### Mohar- und

### Riesen-Rübensamen

englischer Blauschein, Kaffia, Schwefel-Einstlag, Haukenblase und sämtliche Weinklärmittel billigst zu haben bei Firma Paul Erdős, Arad, Plata Avram Iancu (Freiheitsplatz) 3.

### F. N

### Motorräder

350 cm<sup>3</sup>, Lei 36.800 in Raten, bei Anzahlung 6%, Konto.

Frage denjenigen, der eins hat!

### Autobox Garage

Arad, Strada Muresanu Nr. 5

„Norma“

Temeschwar, Str. G. Draporgescu 5.

### Einbeiratungen

Viele vermögende Damen wünschen glückliche Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, sofort Auskunft. Stadweg, Berlin, Stolpischestraße 48.

### ALLE AN

Rheuma Gelenkentzündungen Arterienverkalkung Gicht Nervenleiden aller Art Frauenleiden Ischias Kopfschmerzen aller Art Hautkrankheiten etc. etc.

### LEIDENDE KAUFEN

sich echtes St. Joachimsthaler

### „RADIUMCHEMA“

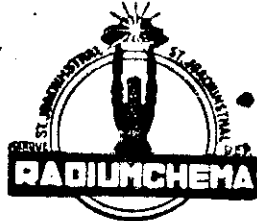
„Radiumchema“ ist ein Heilpflasterchen, ein Dauerheilschmerzmittel, ein Heilmittel, in jedem Haus für Kranke u. Gesunde unentbehrlich. Heilt u. stillt die Schmerzen auffallend rasch! durch einfaches Anlegen des Heilpflasterchens (Kompressen), welches echtes Radium enthält, an die schmerzende Stelle. Der Radiumgehalt ist vom tech. Staate garantiert. — Auskünfte und Prospekte erhalten Sie gratis bei:

Generalrepräsentant für Rumänien:

Ignaz Révész, Arad, Strada Consistorului 31.

Bezirksleitungen:

- |            |          |        |             |                     |
|------------|----------|--------|-------------|---------------------|
| Alba-Iulia | Cernaui  | Dej    | Oradea      | Sighisoara          |
| Bucuresti  | Chisinau | Dieban | Prahova     | Sighetul-Marmasesti |
| Braila     | Cluj     | Galati | Targu-Mures | Targu-Severin       |
| Botosani   | Deva     | Iasi   | Timisoara   | Torda               |
|            | Dorobol  | Lugoj  | Sibiu       |                     |



Viktor C-a, Honigberg. Den Viehkäufer hätten Sie müssen bei der Staatsanwaltschaft wegen Betrug anzeigen und falls Sie keine Aussicht haben, daß Sie von dem Betrüger das Geld eintreiben können, dann klagen Sie den Notär auf Schadenersatz, weil er ohne Ihren Auftrag Viehpässe ausstellte und selbe dem Betrüger übergeben hat. Nächstens soll der Notär die Klagen besetzen aufmachen, sonst könnte es leicht der Fall sein, daß jemand sich Viehpässe ausstellen läßt und dann das hiezu nötige Vieh stiehlt.

N. N., Bogarosh. Wenn Sie konfessionslos sind, gehören Sie eben nicht der Kirchengemeinde an und haben demzufolge keine Kultusgemeindesteuer zu bezahlen.

An Viele. Vielen Lesern, die mit ihren Bezugsgebühren im Rückstande sind und selbe trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt haben, haben wir die weitere Zusendung unseres Blattes eingestellt. Es gibt nämlich Leute, die schon aus Gewohnheit auch dann schuldig bleiben, wenn es nicht sein müßte und nachdem sehr viele von diesen einfach nach Amerika oder sonstwohin durchgebrannt sind, so müssen wir vorsichtiger sein bei der Kreditierung der Bezugsgebühren und werden in den nächsten Wochen eine neue schwarze Liste jener veröffentlichen, die trotz Mahnungen etc. sich einfach unwissend stellen, wenn es zahlen heißt.

Karl C-a, Arad-Gaj. Wenn Sie von Ihrer in Amerika lebenden Tochter Geld borgen, müßte dieselbe eine Bank oder sonstjemanden hier haben, der in eventuellem Falle ihre Interessen vertritt und die Forderung umsomehr geltend macht, weil sie Gefahr läuft, daß die anderen Geschwister die Schuld eventuell als fingiert bezeichnen und nicht anerkennen. Zuerst könnte nur von einer grundsätzlichen Sicherstellung auf das Haus und erst in zweiter Reihe von einem Pfand auf die Dreschmaschine die Rede sein. Andere Sicherstellungen können Sie ja nicht geben, weil Sie nichts anderes haben.

Anna R-z, Mergsdorf. Der Sohn kann dann entlassen werden, wenn er nachweisbar Erhalter der Familie ist, was in Ihrem Falle nicht zutrifft, da Sie 30 Joch Feld haben und auch danach noch 15 Joch Fehlung bekommen, wenn Sie es um die Hälfte geben. Diesbezügliche Aufklärung erhalten Sie auch im Gemeindevorstand vom Notär.

Nikolaus D-L, Billed. Die Staatsbürgerschaftsfrage ist noch nicht geregelt und wird wahrscheinlich in kürzester Zeit durch ein Spezialgesetz geordnet. Ähnlich wie Ihnen hat man bisher einigen Hunderttausend Menschen mitgespielt u. sie auszuweisen lassen. Das bisherige Vorgehen war, daß man sich zuerst die Zuständigkeit in irgendeiner Gemeinde beschaffen mußte, diese erteilt der Gemeindevorstand. Nachher konnte er erst bei ziemlich großer Schwierigkeit irgendwie in die Staatsbürgerliste durch das Ministerium aufgenommen werden. Wir raten Ihnen für diese Dummheit, die heut-morgen doch gutgemacht werden muß, keinen Bant auszugeben.

Johann G-a, Ostlos. Wenn einige Versicherungsagenten ein Schreiben der Landwirtschaftskammer vorweisen, laut welchem die „Agronomus“ Versicherungsgesellschaft als deutsche Anstalt empfohlen wird, kann es sich nur um einen Mißbrauch handeln. Die Landwirtschaftskammer ist eine moralische Körperschaft, die unter keinerlei Umständen private Unternehmungen durch Unterschriften unterstützt. Die Landwirtschaftskammer kann dies aber umsoweniger tun, da die „Agronomus“ eine von Magharen und Juden geleitete Anstalt ist. Mit dem Deutschsein hat die „Agronomus“ nur insofern etwas gemein, als einige ihrer Agenten durch solche niedere Mittel die Schwaben zum Verstoßen bewegen wollen. Wir bedauern es, daß die „Araber Zeitung“ der „Agronomus“ von diesen „deutschnationalen“ Machenschaften ihrer Agenten etwas weiß. Mit solchen Mitteln arbeiten eben nur Hezde, die Vinger und Knechte eines gewissen Herrschen sind.

### Minister Duc gegen die Minderheiten

Bukarest. Bei einer Wählerversammlung der Liberalen richtete der gewesene Minister Duca heftige Angriffe gegen die nationalzarunistische Regierung. Er erklärte, daß die nationalzarunistische Regierung besonders darum getadelt werden muß, weil sie den Minderheiten Selbstunterstützungen gewähre.

Bei uns im Banat gibt es noch immer Leute, die von den Liberalen etwas erwarten. Diese mögen sich diesen Angriff Ducas wohl merken. Du-

cas kann jeder ermessen, was wir von haupt der Liberalen. Er hat also nicht als unbedeutender Außenseiter geredet, sondern als Verkörperer des Liberalismus. Weil die nationalzarunistische Regierung den Minderheiten lumpige 25 Millionen zu Schulzwecken gab, erhebt das Oberhaupt der liberalen Partei eine wahre Anklage. Aus dieser Stellungnahme Ducas kann jeder ermessen, was wir von den Liberalen zu erwarten haben.

### Was 's Zeitungslese ausmacht.

Der Herr Zeitungsleser hat mer e Zeitung geschickt. Ich kann Euch san, dert war viel net drin, was ich gewißt han, aber a viel drin, was ich net gewißt han. Es war z. B. net drin, daß bei uns em Fleischhader sei Kader so gschick is, daß er weck, daß in de Fachtzeit le Fleisch gefess were soll un drum mein beschte Freund sei Goldfischer sich ghol hat. — Hingegen war in dere Zeitung, daß mer vier Keene Rauwer aufgehängt hat. Ich sat a zu meiner Alte: „Des war nicks far mich, bei so 're Zeit aufgehängt zu were.“ — „Warum?“ — meent es. „Du weckst doch, wie klüchlich ich am Hals sin un ich hätt a Angst, daß ich mich so verfühle tät, daß ich mer de Tod kennst hole.“ — „Ei — sat es — des war gar le großer Schade um dich.“

Was mich aber in dere Zeitung 's allermeinst gewunert hat, war die Neuchkeit, daß irgenbwu e Braut bum Veeterwa tot rungerennum is wor, wie se an die Kerch sin kumm. — Wann die Sach net so traurich war, könnt mer lache. So e Kerl bum em Hochzeitler! Locht der sel Braut verfreere! Wie ich des meiner Alte vorgeles hat, no wars Tag, wanns a onfang hat Nacht zu were. Es is zwische uns e ganzer Warfrieck ausgebroch, wegen dem arme Weibsmensch.

Meins meent: „So sin halt die Mannsleut! So lang werd onghal an bene arme Rint bis se „Jo“ fan un no locht so e Trottl des arm Rint uf'm Weg verfreere! Des is so schrecklich!“

Ich sat: „Also, wie mer sat, der jung Mannsleut! mus so richtig net viel wert gewen sin, weil sunschit war des Unglück net passiert. Wie ich so jung war, ich han nare e Wäde so e bische onschau misse, gleich is 'm warm wor. Wann ichs uf'm Baa gar noch in de Bunde genumm han, no hätt's lenne bis uf de Nordpol, oder bis uf Kruschitwe fahre mit mer un es war 'm net emol kalt wor. Sel aber so wie ich e Mann war un bin, kummt net alle Johr eener uf die Welt!“

Meins hat mich so bun de Seit ongschaut un mich ongetrich: „Geh, geh! Du Praler! Wann du nare net immer so gschwolle rede tätscht. Bun der kennt ich was verzähle!“

Ich han ghehn, Meins is so garnich, daß do e jedes Wort umesunscht is, han zu Nacht gess un bin schlofe gang. Marfets um 4 Uhr weck mich es un sat: „Ufgehängt sollt so e Du were, der sei Braut verfreere locht.“ — Ich sat verchlofe: „Wann ich domols ufgehängt war wor, no war so e manch ditter Stun mer erspart gewen.“ — Es is so wild uf sel Trottl zu, daß er in e Ra getret war. Ich han schon weitergehloht.

Un de Braut is no die Sach ericht is.

hast verhandelt wor. Meins hat es Wort geführt. Zum Schluß han die Weiber wegen dere verforne Braut aus vollem Rache de Mannleit Rache geschwor. Sie han die Backkercher in die Mitte gstell un die Wackbaf hat die Backschich wie e Fahne bedriwer ghal. (S kann sich ausgenumm han, wie de Rüttschwur!)

Wie no Meins hemtumm is, no sat ich „Schau mol Mit, ich kann bene arme, junge Mann aber a net so ganz verachte. Wer weck, ob net a die dumm, neu Wode an dem Brautche sein Lob schuld war. Hätt des Rind 18—20 Röd onghat un der Du es a noch so fesch in de Bunde nehme lenne, no wars sicher net vorkumm. Oder hätt der Du a uf'm Weg sei Peiff rache gederft, no hatt sich des Brautche sei Prähcher wärme lenne an de Peiff un er hätt'm als in die Aue gschaut, do wär'm Rier woren wor. — Dann kann mer a net wisse, ob der arm Dottel net selwert kalte Füh kriet hat, weil er vleicht e Schweermotter mit re hooriche Jung in Aussicht hat, oder bum viele Kraut, was er hätt selbe ohne Brotwurfsch esse, oder bun irgend etwas, was so im Letze vorkummt.“

Wie wütlich kresscht uf des mei Mit: „Du nemmscht so e Niemand a noch in Schuß. Du bichst grad so e Kerl!“ Ich wollt net streite un bin drum schön friedlich ins Wertshaus un han mich in mein Barn imgetrunk. Wie ich no hemtumm sin, hat ich Kuratsch un hat Meins beim erschte Wort gut verschla. Es hat nare immer gekriech: „Ghr sin so e Niemand, so kalt, so herzlos, so Mierleischel!“ — Ich han aber far alle beleidichte Mannsleut mich sattgeschla an dere Furie.

Geschier marjet hat's mer e Paar Bodsau gemacht, daß ich schon gere wieder ins Wertshaus gelosf war, ich hat aber le Geld. Ich han die Sach aber schla ongschickelt. Ich han meiner Alte so uf de Preschnal gschla, han's so ganz fleb bun de Seit ongschaut un glei war Sunneschein un Warm im Haus. „Mal — sat ich — hätt des arm Rind verfreere müsse, wann ich newe an ihm gsch hätt?“ „Aee, nee“ — sat es lwerghelich.

Eghn Ehr, Ehr Leut! Was so e Zeitungslese in de Behr von dere Gschicht? Es is die: Wann Büwe mit 20—24 Johr heirate, des is zu verzehle, weil die tun des in de Unerfahrenheit un junge Dummheit. Wann aber eener mit 28—35 Johr heirat, dem is des net zu verzehle. Der sollt schon meh Verstand han. Un wann es doch lat, so soll er mich far Verstand nehme. Ich garantier 'm, daß sel Braut net verfreert. —

Am schönsten und besten puht und färbt frühjahrskleider chemisch, :—:—: HOSZPODAR, Arad Str. Stroiescu 31

Frühjahrs-Damen- und Mädchenmäntel und Kleiderneuheiten in riesiger Auswahl angelangt. Bitte auf die Adresse zu achten!

Pleß, Zentralwarenhaus, Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theaterschauspielhaus. Bitte auf die Adresse zu achten!

Zu Frühjahrsbauten! Ziegel, Dachziegel, Kalk, Zement, Holzmaterial ins Haus geliefert können zu vortheilhaftesten Bedingungen bestellt werden. Bei **TRANSILVANIA HOLZPLATZ, ARAD**, Radn. er Straße Nr. 10

BAUM- u. REBSCHULEN A.G.



AMBROSI, FISCHER & CO  
AIUD, JUD. ALBA  
Catalog gratis

Am schönsten glänzt,  
wäscht und sägelt  
**Theresia Buttinger**

Dampfwäscher, Hand,  
gem. Bauart, Größe 22 x 22  
im Hofe.

Möbelmarkt in Arad!

Eigenhändig angefertigte Schlaf-, Speise- u. Herren-  
zimmer Stühle in großer Auswahl, Fabrikpreise.

**Leopold Bruckner**

Möbelfabrik, Arad, Str. Joan Calvin 18  
Eigentümerin: Wilma Adolf Vasina.  
Für Eisenbahn 45% Frachtermäßigung.

Mehrere Waggons

**Speisekartoffeln**

der Sorte Prof. Wohltmann offeriert

**Fr. Caspari, Grundbesitzer, Medias**

Patentanwalt

**Ing. Theo Hillmer**

Bularest, Strada Cagunnei Nr. 9

Seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die  
Anmeldung von Patenten und Schutz-  
marken im In- und Auslande, Technische  
Organisation, Gute Befestigungen, Prompte  
und reelle Bedienung. Mäßige Preise.  
Korrespondenz Deutsch, Französisch und  
Rumänisch.

**Baupolier**

übernimmt von den Herrn Bauunternehmern  
von Grund aus

**Bauten jeder Art in Afford**

zu den denkbar billigsten Preisen. Unter  
Spezialität in Eisenbetonbau, Kunststein,  
Asphalt, Vertiefungen jeder Art und alle  
sonstige ins Baufach schlagende Arbeiten.  
Adresse unter Baupolier an die Verwaltung  
des Blattes.

**„WUMAG“**

Waggon- und Maschinenbau A.-G.

Görlitz

Abteilung Maschinenbau

Der neue octofesse Kompressorlose OMA

**Biertatt-Dieselmotor**

mit abgestuften Ventilen (D. A. P.) bis zu  
2000 PS. Ruhiger Gang und ruhiges Aus-  
sehen auch im Betrieb. Motoren, die in allen  
Weltteilen funktionieren.

Weitere Erzeugnisse:

**Dampfturbinen**

**Dampfmaschinen**

**Kreiselpumpen**

**Hydraulische Pressen**

Generalvertreter für ganz Rumänien:

**Jacques Gold S. A.**

Bukarest, Str. Doamnei Nr. 21.  
Ingenieurbesuch und Offerte auf Verlangen.

**Rat und Anweisung für Magenleidende,**

die die vollkommene Stärkung des Magens erreichen und zu gutem, gesundem Appetit  
kommen wollen. Kleinere Unpäßlichkeiten, wie ein verborbener oder erkälteter Magen,  
sind durch Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Magen-Lee sofort zu beheben; chronische Ma-  
genleiden machen eine kurze Kur mit diesem Tee erforderlich. Nur 15 Gramm für eine  
Tasse. Man trinke täglich 1-2 Tassen. — Die Grundlage für ein langes Leben ist ein  
gesunder Magen. — Machen Sie daher eine solche einfache Magenkur und Sie werden  
gesund sein. Prof. Dr. Vater's Magen-Lee ist in den meisten Apotheken und Drogerien  
der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in  
Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Original-  
karton trägt die gefällig geschützte Unterschrift und das Bildnis der Erfinders. Schrift-  
liche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“, Kronstadt-Brasob,  
Kauzgen... Standard, Bularest I.

**Süd-AMERIKA**

Argentinien, Uruguay,  
Brasilien, Paraguay,  
Chile, Peru, Cuba.

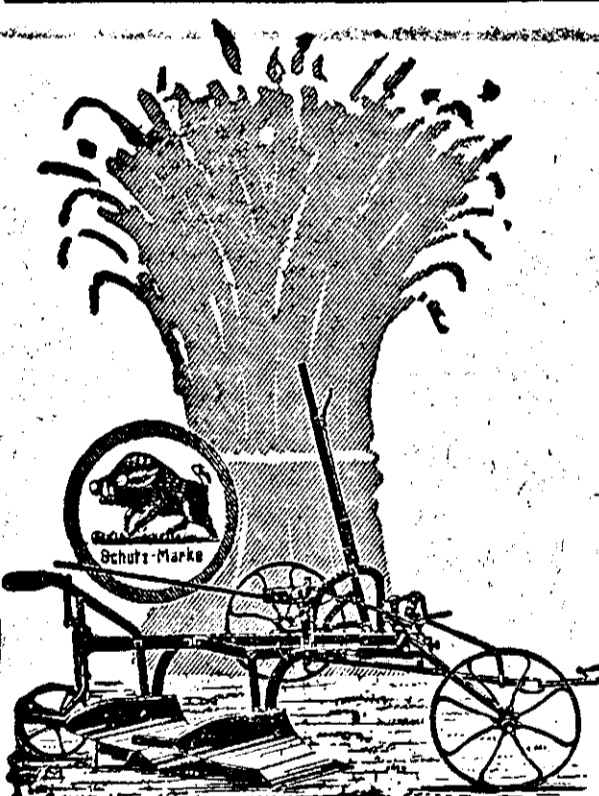


Mit den berühmten Dampfern „Alcantara“ und „Asturias.“ — Wöchentliche Abfahrt.

Compania Transil  
Agents für

**Royal Mail Line**

Bucuresti „Transit“ Calea Grivitei 157  
Arad „Transit“ Bul. Regele Ferdinand 47  
Oradea-mare „Transit“ Bul. Reg. Ferdinand 25  
Timisoara „Transit“ Str. Tudor Vladimirescu 25



Die führende Marke:

**Eberhardt-  
Pflüge**

**WEISS &  
GÖTTER**

Timisoara IV.  
Herrengasse 1a.

**Wer billig bauen will,**

wende sich an die Baukanzlei

**Anton Gebhardt, Neuarad (Uradul-nou) Lange Gasse 3,**

wobei die Ausführung von Plänen kleiner und großer Bauten, sowie allerlei ins Bau-  
fach schlagenden Reparaturen vorgenommen werden.

Der spannendste aller Romane, der im „Familien-Blatt“ (Romanzeitung)  
erschienen ist:



**Der Brand  
auf dem  
Moselhof**

von Liesbet Dill  
Ist in Buchform  
erschienen und kostet  
in Ganzleinen Mk. 4.50  
in Halbleinen Mk. 3.50

Das Buch kann auch von unserer Administration gegen Nach-  
nahme bezogen werden und kostet in Halbleinen gebunden bei 140  
Kugeln 20 bei Porto.

**Wichtige Anzeigen.**

Schmiedehilfe sucht Dauerposten. Georg  
Feisthammel, Segentbau (Gangu) 161, Sub.  
Arad.

Haus in Neuarad, mit 1852 Quadratme-  
ter Hausplatz, ist zu verkaufen bei Barbara  
Rath, Frantengasse 35.

Buchhalter, Vorkfir, 16 Monate alt, mit  
Zertifikat, zu verkaufen bei Adam Fuch,  
Billeb.

Wagnergehilfe sucht Stelle zum sofort-  
gen Eintritt. Näheres in der Administ-  
ration des Blattes.

Offenes Luxus-Ford-Auto (1928) in aus-  
gezeichnetem Zustand, ist immer in der  
Stadt gelaufen, mit 4 neuen Summi, sehr  
billig zu verkaufen bei Dr. Dohany, Arad,  
Str. Consistorialul.

Schmiedehilfe findet sofortige Aufnahme  
bei Jakob Hahn, Schmiedemeister, Billeb 645,  
Sub. Timis-Torontal.

Fleischhauer-Einrichtung, komplett, samt  
Eislasten, zu verkaufen bei Josef Maurer,  
Knez (Cachinez) Nr. 79, Sub. Timis-To-  
rontal.

**Ihr Schicksal 1930!**

Ausführl. astrolog. Schilderung Neb-  
st Charakter und Schicksal, sehr  
hochint. Druckschrift: „Freier Wille  
oder Schicksal?“ an jeden Leser dieses  
Blattes gegen Angabe seines Ge-  
burtsdatums

● **Kostenlos.** ●

Auffeherregende Resultate, viele  
Dankschreiben. Unkostenbeitrag in  
Briefmarken nach Belieben. Schrei-  
ben Sie heute noch!

**C. A. G. Otto, Berlin-Tempelhof,  
Braunschweigerring.**

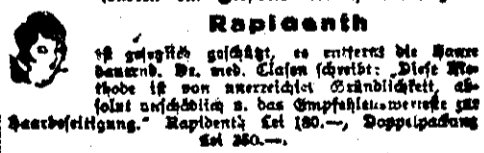
**TORDAER ZEMENT**

Portland Hercules  
**TORDAER GYPS**  
Generalvertretung:  
**BRÜDER KORNIS**  
Arad, Bul. Regina Maria 15  
Telefon 501.

Achtung! Der Cordaer Zement kommt mit  
dem Signo der Fabrik in original 60 Kgr.  
Säcken mit Blombe der Fabrik in Verlehr.

**Enthaarung!**

Wichtig! Sie sollten sich ohne Notung der Haut (Amoy  
ist) mit der Waspel, die deutlich sichtbar ist, durch  
„Kapienth“ keine wirkunglose Enthaarungsmittel  
sondern ein Erprobtes der Haarentfernung



„Kapienth“ ist ein einziges, sicheres, so wirksam die Haare  
behalten. Es wird Ihnen sofort: Diese Ma-  
chine ist von unerschütterlicher Stabilität, ab-  
solut unbeschädigt, das Gesicht, verleiht sie  
Körperreinigung. „Kapienth“ ist 180.-, Doppelpackung  
bei 260.-.

J. Schröder-Schönke, Wien 1100, Wollzeile 12.

**Maisfezer**

Amerik. System, auswechselbaren Schälheber,  
verstellbaren Schweite u. Schbreite, automati-  
schen Kupplung, Kettenantrieb, Führersch, wei-  
telligen hinteren Laufräder, samt Vordergeret

Bei 7000 bei  
**Brüder Barzer,**  
Kovrin, Telefon Nr. 12.

Gute Hausfrauen halten nur gute  
Hühner. Beste Eierleger sind die wei-  
ßen amerikanischen „Leghorn“-Hüh-  
ner, welche durchschnittlich jährlich  
240-250 Eier legen.

**Bruteier**

Eintagshendl und Jungtiere zu ha-  
ben bei der „Ersten Banater Küstler-  
geflügelzucht“ (Ludwig Roggony),  
Arad, Str. Eminescu (Deal Franz-  
Gasse) Nr. 12, I. Etod.